



Jahresbericht 2016

Bedeutender Anstieg der Kinderzahlen

Im vergangenen Jahr haben wir insgesamt 438 Kinder in ihren Familien begleitet. Das sind 59 Kinder mehr als im Vorjahr.

Am Stichtag vom 31. Dezember 2016 zählten wir 41 aktive Dossiers mehr als im Vorjahr und 76 mehr als vor zwei Jahren. Dieser Anstieg stellt unseren Dienst vor hohe Anforderungen:

- Im Sinne einer frühen Intervention liessen wir keine Warteliste entstehen, sondern suchten bei den laufenden Mandaten nach Kapazitäten, sei es früher abzuschliessen oder die Frequenz unserer Besuche zu reduzieren.
- Pro Vollzeitstelle betreuten die Früherzieherinnen 22 Kinder, respektive Familien, das hiess 3 Kinder zusätzlich.
- Die kürzeren Interventionszeiten und häufigeren Wechsel erhöhten den Arbeitsrhythmus aller Mitarbeitenden im Dienst.

Personelle Situation bei den Früherzieherinnen

Die baldige gesetzliche Öffnung der Früherziehung für die Zielgruppe der entwicklungsgefährdeten Kinder ist ein grosser Gewinn für die betroffenen Familien. Aufgrund des festgelegten finanziellen Rahmens ist vorgesehen, dass unser Dienst diese wichtige Anpassung mit den vorhandenen personellen Ressourcen bewältigen soll. Somit blieb die Stellendotation bei den Früherzieherinnen trotz steigender Kinderzahlen im 2016 unverändert. Wir werden unsere Arbeitsorganisation noch weiter anpassen, aber auch die hohe Qualität unserer Dienstleistungen sorgsam im Auge behalten. Mit Sicherheit werden auch wir an unsere Grenzen stossen.

Zwei vakante Teilzeitstellen konnten wir mit Daniela Folly und Noëlle Massy besetzen. Neu im Team begrüsst wir auch die beiden Berufspraktikantinnen Laure Caviglioli und Janine Meier. Ein besonderer Dank geht an Nathalie Castella: Als stellvertretende Pädagogische Leiterin der französischsprachigen Abteilung hat sie den Mutterschaftsurlaub von Ursula Chap bestens überbrückt.

Neues Angebot: Psychomotorik-Therapeutin in beratender Funktion

Neu verfügt unser Dienst über eine Stelle zu 20% in Psychomotorik. Sie konnte mit Marjorie Cardaci Bosson besetzt werden. Dieser minimale Anstellungsgrad ermöglicht die Beratung der Früherzieherinnen bei allgemeinen Fragen der psychomotorischen Entwicklung oder bezüglich einzelner Kinder. Wir konnten feststellen, dass im Frühbereich ein grosser Bedarf nach Abklärungen und Therapien besteht. Das neue kantonale Gesetz über die Sonderpädagogik wird hier die Grundlage für eine notwendige Erweiterung schaffen.

Reflexion über dienstinterne Zusammenarbeit

Der durchschnittliche Anstellungsgrad im FED beträgt 50%. Eine Auswirkung der vielen Teilzeitstellen ist das grosse Team mit 50 Mitarbeitenden. Damit der Austausch auf allen Ebenen gelingt, wurde die Organisation und Moderation der frankophonen Colloques überdacht und neu ausgestaltet.

Zwischenbilanz unseres Mandates „Kognitive Abklärungen für den Schuleintritt“

Für Kinder mit besonderen Bedürfnissen und deren Eltern ist ein guter Schulstart keine Selbstverständlichkeit. Für dessen Gelingen leisten unsere Psychologinnen einen wichtigen Beitrag, indem sie die Kinder kognitiv abklären und Empfehlungen hinsichtlich Unterstützungsmassnahmen abgeben. Nachdem die Zahl der Abklärungen wie deren Ansprüche laufend gestiegen sind, wurde unser Mandat mit dem Amt für Sonderpädagogik eingehend diskutiert und neu dotiert.

Kleine Kinder und ihre Erziehung in Familien anderer Kulturen

Seit Jahren betreuen wir viele Familien mit Migrationshintergrund. Im vergangenen Jahr stieg die Zahl der asylsuchenden Familien mit entwicklungsauffälligen und traumatisierten Kindern markant an. Die interkulturelle Verständigung mit diesen Familien ist hier vorrangig.

Anlässlich unseres Frühlingseminars vom 21. April luden wir den Übersetzungsdienst „se comprendre“ von Caritas ein. Die Verantwortliche informierte uns mit Filmbeispielen über den Verhaltenscode und die ethischen Richtlinien. Die Früherzieherinnen wurden sensibilisiert, wann sie vermehrt eine interkulturelle Übersetzung einbeziehen könnten. In den nachfolgenden Ateliers konnten wir mit InterpretInnen aus acht verschiedenen Ländern (Brasilien, Eritrea, Kosovo, Somalien, Sri Lanka, Syrien, Tibet und Tunesien) die Eigenheiten und Bräuche aus deren Kulturkreis kennen lernen. In einem offenen Dialog konnten wir mehr über die politische Situation in den unterschiedlichen Ländern, aber auch ganz konkret mehr über die Unterschiedlichkeit des Familienlebens erfahren. In vielen Ländern ist ein behindertes Kind noch ein Tabuthema und sind häufig keine Schulungsmöglichkeiten für Kinder mit speziellen Bedürfnissen vorhanden. Auch wurde die Wichtigkeit eines tadellosen Haushaltes oder der Hierarchie in Familie einiger Kulturen hervorgehoben, welche bei wichtigen Entscheidungen nicht übergangen werden darf.

Bewegung im Element Wasser entdecken.

Unser Dienst bietet Kindern in Begleitung eines Elternteils regelmässig einen Halliwick-Kurs im Schwimmbad der Stiftung an. Zu Schuljahresbeginn lernten alle Früherzieherinnen die Halliwick-Methode - inklusive Selbsterfahrung im Wasser - besser kennen.

Miteinander reden – auch bei erschwertem Kontext

Das deutschsprachige Team trainierte seine Gesprächsführungskompetenzen im interdisziplinären Netz unter der Leitung von Lucas Maissen.

Heilpädagogische Früherziehung ohne grosse Tasche voller Spielsachen?

Die Früherzieherinnen der deutschen Abteilung haben damit eine sehr positive Erfahrung gemacht und werden nun jedes Jahr im Januar eine spielzeugfreie Woche praktizieren.

Hoher Ausbildungsstandard in Marte-Meo

Auch in diesem Jahr konnten ein interner Basiskurs sowie drei TherapeutInnenkurse erfolgreich abgeschlossen werden. Während zwei Jahren bildeten sich vier Früherzieherinnen bei Rita Jungo Küttel zu Marte-Meo-Supervisorinnen aus. Wir gratulieren Surya Fidanza, Felicitas Kaup, Marie-Therese Lottaz und Nathalie Castella zur Diplomierung, der sogenannten « Celebration ».

Zusammenarbeit mit beruflichen Partnern

- Mit dem Verein Familienbegleitung fand am 18. Mai ein Austausch über Resilienz und den systemischen Ansatz statt. Professorin Paola Milani hielt das Input-Referat.
- Das Zusammenwirken mit dem spezialisierten Kindergarten Le Bosquet wurde in einem gemeinsamen Verlaufsschema festgehalten.
- Als Freiburger Dienst engagierten wir uns dafür, dass die Verbindungen zwischen der lateinischen und deutschsprachigen Früherziehung im Hinblick auf eine bessere landesweite Vernetzung gestärkt wurden.

Früherziehung für Kinder mit einer Autismus-Spektrum-Störung (ASS) und ihre Familien

Anlässlich unseres Herbstseminars verfeinerten wir unser Angebot. Die Heilpädagogische Früherziehung kann Symptome erkennen, die darauf hinweisen, dass ein Kind von einer ASS betroffen sein könnte. Häufig ist die Früherzieherin für das Kind und seine Familie die erste Fachperson, die informieren und weiterhelfen kann, obwohl im Rahmen der Heilpädagogischen Früherziehung keine Diagnose gestellt wird.

Wir unterstützen ein- bis zweimal wöchentlich in der Familie, damit der Alltag besser bewältigt und die innerfamiliären Beziehungen unter diesen erschwerten Umständen gestärkt werden. Ausserdem fördern wir die soziale Integration des Kindes und seiner Familie, da das Risiko der Vereinsamung besteht. Bei der kindsspezifischen Förderung erfolgt der Einsatz von Hilfsmitteln bedürfnisorientiert und in Bezug aufs therapeutische Setting. Häufig verwendet werden Marte Meo, Piktogramme, Wahrnehmungsförderung.

Anerkennung für die Zweisprachigkeit unseres Dienstes

Der Früherziehungsdienst Freiburg ist für die beste Aktion zur Förderung der Zweisprachigkeit ausgezeichnet worden. Der Preis wurde am 12. Dezember durch Frau Staatsrätin Marie Garnier übergeben. Konkret begleitet jede Früherzieherin einmal jährlich eine Kollegin der anderen Sprachregion bei einem Besuch in einer Familie. Die Jury lobte den praxisnahen Austausch zwischen deutsch- und französischsprachigen Früherzieherinnen: Dieses Zusammenwirken über die Sprachgrenzen hinaus erweitert den fachlichen und kulturellen Horizont des ganzen Dienstes.

Zum Abschluss

Eine Früherzieherin verfasste für unsere Webseite einen Bericht über ihre Arbeitswoche. Ihr Schlusssatz lässt sich gut auch auf den ganzen Früherziehungsdienst im Jahr 2016 übertragen: *Das Programm war sehr dicht, so wie immer in diesem anspruchsvollen Beruf, der schlicht einzigartig ist!* Unser bester Dank geht an unsere Vorstandspräsidentin Frau Eleonora Schneuwly-Aschwanden und den ganzen Vorstand für die wertvolle und konstante Unterstützung.

Marianne Schmuckli, Direktorin